

# Potsdams] *andere* [Seiten

Die Linke ◀ Monatszeitung für die Landeshauptstadt

September 2016

Nr. 09 · 12. Jahrgang

## Mit menschlichem Maß: Lothar Bisky zum 75. Geburtstag

Das Potsdamer Haus der Partei DIE LINKE erhielt den Namen „LOTHAR BISKY-HAUS“



straße ist mit der Arbeit von Lothar Bisky eng verbunden. Deshalb hat DIE LINKE Brandenburg beschlossen, dem Haus einen großen Namen zu geben: Lothar-Bisky-Haus. Dem engen Wegbegleiter Biskys, Michael Schumann, zu Ehren, trägt der große Saal des Hauses in Zukunft dessen Namen. FOTO: Christian Görke und Heinz Vietze bei der feierlichen Namensgebung, zu der mehr als 100 WegbegleiterInnen Lothar Biskys kamen. (Mehr auf Seite 6)

Anlässlich des 75. Geburtstages von Lothar Bisky hatte der Parteivorstand der Partei DIE LINKE, die Fraktion DIE LINKE im Bundestag und die Rosa-Luxemburg-Stiftung für den 4. September zu einer weiteren Veranstaltung an Lothars alte Wirkungsstätte, die Filmuniversität Babelsberg, eingeladen. Politische Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter erinnerten sich an den demokratischen Sozialisten, der mit menschlichem Maß Politik gemacht hat.

Vor 75 Jahren, am 17. August 1941, wurde Lothar Bisky geboren. Vor drei Jahren, am 13. August 2013, verstarb er. Das Haus der Partei DIE LINKE in der Potsdamer Allee-

## „Potsdam bekennt Farbe“: Refugees welcome – für Weltoffenheit und Toleranz!

Am 20. August 2016 demonstrierte das Bündnis „Potsdam! bekennt Farbe“ am Brandenburger Tor ein weiteres Mal für ein friedliches Miteinander. Die so genannten „Freien Patrioten Potsdam“, die überwiegend personell identisch sind mit POGIDA, hatten für diesen Tag eine Versammlung auf dem Luisenplatz geplant. Der Anmelder dieser fremdenfeindlichen Kundgebung, Eric Graziani, war bereits Unterstützer der POGIDA. Diese hatte im Mai 2016 nach heftigen Gegenprotesten der Potsdamerinnen und Potsdamer ihre Aktivitäten eingestellt.

Ausgerechnet am 20. August, dem Tag der diesjährigen Potsdamer Schlössernacht, bei der wieder tausende BesucherInnen erwartet werden, wollte die neue rechte Gruppierung auf dem Luisenplatz (also mitten in Potsdam) einen „Großaufmarsch“ durchführen!

Auch deshalb hatte das Bündnis „Pots-



dam! bekennt Farbe“ – darunter auch DIE LINKE.Potsdam – AntifaschistInnen und tolerante Potsdamerinnen und Potsdamer aufgerufen, sich friedlich, gewaltfrei und kreativ dieser islam- und demokratiefeindlichen Gruppierung entgegenzustellen.

„Wer rechtsextremes Gedankengut verbreiten will, ist in unserer Stadt nicht willkommen! Die Landeshauptstadt Potsdam hat in den vergangenen Monaten immer

(Fortsetzung auf Seite 2)

## In dieser Ausgabe

### Informationsauftrag nicht erfüllt

2 Programmbeschwerde an  
ARD/Kalenderblätter September

### Bundestagswahl 2017

3 Norbert Müller – unser Mann  
im Parlament kandidiert wieder

### Rathaus-Notizen

4 Informationen zum Bürgerhaus-  
halt 2017/Eine Kita soll ins  
„Minsk“/Dank an PotsdamerIn-  
nen für Unterschriften am Bür-  
gerbegehren

### LINKS in unserer Stadt



5 Rückschau zum „Sommerfest  
der LINKEN 2016“/Haus der  
Partei wurde „Lothar-Bisky-  
Haus“/

6 DIE LINKE kümmert sich/Zweite  
Hälfte Gartenstadt Drewitz voll-  
endet

### Service

8 Sportler vom SC Potsdam zu  
den Paralympics/Spielplatzfest  
in Drewitz/Tipps und  
Termine/Rätsel

## Informationen der Redaktion

Die Ausgabe Oktober von „Potsdams andere Seiten“ erscheint am 5. Oktober 2016. Redaktionsschluss ist am 22. September 2016.

Die Redaktion

(Fortsetzung von Seite 1)

### „Potsdam bekennt Farbe“ ...

wieder gezeigt, dass Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in dieser Stadt keinen Platz haben. Toleranz und Menschlichkeit sind die Grundlagen des friedlichen Zusammenlebens in unserer Stadt. Setzen wir gemeinsam ein deutliches Zeichen, dass diese auf dem Neuen Potsdamer Toleranzedikt basierende Kultur Teil unseres Selbstverständnisses ist und bleibt!“, hieß es in dem Aufruf.

Da es diesmal sowohl am Wochenende und noch dazu in den Sommerferien stattfand, waren um die 500 BürgerInnen motiviert, so stark und entschlossen auf die Straße zu gehen und den rund 60 Nazis so deutlich wie möglich zu zeigen, dass sie hier niemals Fuß fassen werden!

Das Bündnis „Potsdam! bekennt Farbe“ traf sich am 20. August am Brandenburger Tor/Schopenhauer Straße auf dem Grünstreifen unter der Losung: „Potsdam wieder nazifrei machen! Für eine solidarische Gesellschaft, gegen Rassismus, Nationalismus und Terrorismus jeglicher Art!“

## Programmbeschwerde gegen ARD wegen Nachrichtenunterdrückung zu Friedensmärschen in der Ukraine

Der ehemalige ARD-Tagesschau-Redakteur Volker Bräutigam hat gemeinsam mit Friedhelm Klinkhammer, Ex-Vorsitzender des ver.di-Betriebsverbandes NDR, Ende Juli 2016 erneut Programmbeschwerde gegen die ARD eingereicht. Sie werfen der ARD „Tendenzberichterstattung“, das meint eine einseitig tendierende und daher manipulierende Berichterstattung, über die Ukraine vor. Sie verweisen dabei auf die über mehrere Wochen hinweg fehlende Berichterstattung über die in der Ukraine stattfindenden Friedensmärsche (FOTO), an denen gemäß verschiedener Angaben zehntausende bis hunderttausende Ukrainer teilnahmen. Diese wurden von der



ARD über Wochen hinweg einfach totgeschwiegen.

Im Folgenden nun ein Auszug der Programmbeschwerde von Bräutigam und Klinkhammer im Wortlaut: „In der Ukraine findet derzeit ein „Friedensmarsch auf Kiew“ statt, an dem sich landesweit Zehn-

tausende beteiligen. Darüber berichtet ARD-aktuell seit Tagen kein Wort. Ein größerer Beweis für Einäugigkeit, Abhängigkeit und Unterwürfigkeit der Redaktion in Bezug auf Berlins und Washingtons Wünsche ist ganz und gar nicht möglich. [...]

Wir erheben Programmbeschwerde wegen Verstoßes gegen den Staatsvertrag des Norddeutschen Rundfunks... Das Unterlassen jeder Nachricht über diese Märsche verstößt fundamental gegen den Informationsauftrag der ARD-aktuell. Wir fordern Sie zur Prüfung auf.“

Link: <https://deutsch.rt.com/inland/39601-programmbeschwerde-gegen-ard-wegen-nachrichtenunterdrueckung/>

## Kalenderblätter September

1746

### „Gute und nützliche Bücher...“

Friedrich II. erteilt am 28. September dem Buchhändler Christian Friedrich Voß d. Ä. das Privileg, nicht nur einen „Buchladen“ zu betreiben, sondern auch „...gute und nützliche Bücher in allen Facultäten, freyen Künsten und Sprachen, wann dieselben gehörigen Orts revidiret und censiret worden...“. Die Buchhandlung befindet sich am Markt.

09. 11. 1938 wegen „Rassenschande“ zwei Jahre und sechs Monate Zuchthaus; 29. 11. 1938 Zuchthaus Brandenburg, danach Zuchthaus Celle, dort im Außenkommando schwerste körperliche Arbeit - massive gesundheitliche Schäden; 19. 03. 1941 Haftzeit beendet - nach Potsdam in das Polizeigefängnis überstellt; 05. 04. 1941 Überführung in das KZ Sachsenhausen, später in das KZ Groß Rosen. Am 14. 10. 2010 wird für ihn ein Stolperstein in der Weinbergstraße 36 gelegt.

übergeben. Die Schule verfügt über 16 Klassenräume und 34 Räume für physikalische, chemische, elektronische u.a. Experimente. Die Einwohner der Wohnbezirke 44, 45 und 46 leisteten über 36.000 NAW-Stunden. Direktor wird Kurt-Ernst Werner, der selbst für die Schule 1.400 NAW-Stunden leistete.

1966

### Kenny Ball in der neuen Sporthalle

Zum ersten Jazz-Konzert spielen am 6. September in der Sporthalle Heinrich-Mann-Allee „Kenny Ball and his Jazzmen“ aus Großbritannien. „Es war was los, gestern Abend in Potsdams neuer Sporthalle. Kenny Ball and his Jazzmen offerierten den Potsdamer Jazzfreunden einen musikalischen Leckerbissen. [...] (Er) eroberte in einem über zweistündigen Jazzstakkato die Herzen der Potsdamer Anhänger. [...] Gab es hier in Potsdam zu Beginn des Konzertes schon viel Beifall, waren es am Schluss nicht enden wollende Ovationen, als sich Kenny Ball und seine Freunde mit [...] „Midnight in Moscow“ und „Tiger-Rag“ von Potsdam verabschiedeten.“ (MV, 08. 09. 1966)

1946

### Erstes Radrennen nach dem Krieg

Am 8. September findet in Potsdam das erste Rad-Rundstreckenrennen nach dem Krieg statt. Es wird über 50 km gefahren. Sieger wird der Fahrer Trubach in 1:28:50 h. Erstmals vergibt die SED-Stadtleitung einen Sportpreis, überreicht durch den Oberbürgermeister Walter Paul.

1961

### POS in Potsdam-West übergeben

Die Allgemeine Polytechnische Oberschule Potsdam-West wird am 1. September

1941

### Alfred Lehmann stirbt im KZ Groß Rosen

Der Potsdamer jüdische Anwalt Alfred Lehmann stirbt am 9. September im KZ Groß Rosen. Ab 1917 besuchte er das städtische Realgymnasium. Weitere Lebensdaten: 1924 Besuch der Städtischen Oberrealschule (1927 Abitur); Studium der Rechtswissenschaften in Heidelberg, München und Berlin; 1931 erstes juristisches Staatsexamen; 01. 05. 1933 kaufmännischer Angestellter in der Berliner Fa. Peiser;

#### IMPRESSUM

„Potsdams andere Seiten“

Die Linke Monatszeitung für die Landeshauptstadt.

HERAUSGEBER: Kreisvorstand DIE LINKE. Potsdam; Sascha Krämer, Vorsitzender. Dorststraße 53, 14467 Potsdam.

REDAKTION: medien punkt potsdam; Hessestraße 5, 14469 Potsdam Bernd Martin (V.i.S.d.P.); Rainer Dyk, Redakteur; H. Jo. Eggstein, Layout; Renate Frenz, Redaktionssekretariat; Tel.: 0331/ 20 01 89-70; Fax: -71; email: pas.redaktion@gmx.net;

ANZEIGEN: Sekretariat.

BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto-Nr. 3508020699; BLZ: 160 500 00

„PaS“ erscheint monatlich für 12.000 LeserInnen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Kreisvorstandes und/oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des/der AutorIn dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor.

DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg.

# Norbert Müller: Warum ich meinen Hut in den Ring werfe

Ich bewerbe mich erneut um die Kandidatur für den Bundestagswahlkreis 61. Warum? Weil es einen Unterschied macht, ob es für Potsdam und das Umland einen LINKEN-Abgeordneten gibt oder nicht. Wer sonst verhindert Schießanlagen mitten im Siedlungsgebiet, am Rande der Döberitzer Heide, setzt sich für eine lebenswerte und an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtete Innenstadt ein, die nicht nur für die Eliten da ist und bekennt, wenn nötig, Woche für Woche Farbe gegen neue und alte Nazis. In den kommenden Jahren gilt es die Bundespolitik zu verändern,

damit die Mieten in der Landeshauptstadt wieder bezahlbar, prekäre Arbeit zurückgedrängt und Armut von Kindern, Menschen mit und ohne Arbeit und von Rentnerinnen und Rentnern überwunden wird.

Ein solidarisches Potsdam für Alle muss auf die soziale und kulturelle Freiheit ihrer Bewohnerinnen und Bewohner aufbauen. Gerade in unserer wachsenden Hauptstadtregion mit ihrem prosperierenden Umland, von Ludwigsfelde, über Werder bis Fahrland müssen die Menschen wieder mehr zählen als Profite.

In den vergangenen Jahren habe ich



UNSER MANN IM BUNDESTAG  
NORBERT MÜLLER DIE LINKE.

mich für ein bundesweites Qualitätsgesetz für Kitas eingesetzt, von dem auch die Potsdamer Kitalandschaft profitieren würde. Endlose Wartelisten durch zu wenige Plätze und hohe Beiträge zeigen, dass schnell ein stärkeres Engagement des Bundes notwendig ist. Investitionen in die Zukunft der Kinder unserer Stadt sind sinnvoller, als 12 Millionen Euro für eine Kopie der Garnisonkirche.

## Norbert Müller soll unser Mann im Bundestag bleiben

„Ich freue mich, dass Norbert Müller erneut seinen Hut in den Ring geworfen hat. Er will als Direktkandidat im Wahlkreis 61 in den Bundestagswahlkampf 2017 antreten. Die Kreisvorstände der Partei DIE LINKE. Potsdam, Teltow-Fläming sowie Potsdam-Mittelmark begrüßen und unterstützen die Kandidatur von Norbert Müller“, erklärte der Kreisvorsitzende der Partei DIE LINKE. Potsdam, Sascha Krämer.

Am 3.9. wurde der Kandidat der LINKEN für den Bundestagswahlkreis 61 gewählt.

Zu den ersten Gratulanten gehörte Katja Kipping.



## Neu in Brandenburg: Koordinierungsstelle für von Gewalt betroffene (Flüchtlings-)Frauen

Geflüchtete Frauen, die zu uns kommen, haben vermutlich fast alle Gewalt erleiden müssen. Auch in den Unterkünften gibt es Übergriffe auf geflüchtete Frauen. Das ist leider keine überraschende Erkenntnis – man geht davon aus, dass hierzulande jede vierte Frau im Laufe ihres Lebens Opfer gewalttätiger Übergriffe wird. Für Flüchtlingsfrauen ist die Situation allerdings noch komplizierter: So haben sie möglicherweise einen kulturellen Hintergrund, der ihnen verbietet, diese Übergriffe öffentlich zu machen. Oder sie befürchten Auswirkungen auf ihr Asylverfahren, wenn sie sich an die Polizei wenden. Hinweise zum richtigen Verhalten, Ansprechpartner/innen und konkrete Informationen dazu werden in einer Handreichung zusammen-

gefasst, die die Unterarbeitsgruppe Flüchtlingsfrauen beim Landesintegrationsbeirat erarbeitet hat. Sie ist auf der Webseite [www.gleichstellung.brandenburg.de](http://www.gleichstellung.brandenburg.de) abrufbar.

Geflüchtete Frauen, die in Brandenburg Opfer sexualisierter Übergriffe werden, können in Frauenhäusern und Frauenschutzwohnungen Zuflucht suchen. Damit ergeben sich für die Mitarbeiterinnen zunehmend neue Herausforderungen. Deshalb hat die Landesregierung zum 1. Juli 2016 eine Koordinierungsstelle für von Gewalt betroffene (Flüchtlings)Frauen eingerichtet. Hierhin können sich die Schutzeinrichtungen mit ihren speziellen Fragen wenden und hier werden diese gesammelt einer Lösung zugeführt. Außerdem wird

von hier aus konkrete Hilfestellung für die Beschäftigten in Unterkünften, für Träger und Behörden geleistet und es werden auch Schulungen angeboten. In der Koordinierungsstelle in der Potsdamer Charlottenstraße sind derzeit zwei Mitarbeiterinnen beschäftigt, die die Arbeit aufnehmen und die Kontakte zu Behörden und Hilfeeinrichtungen herstellen. Die Anbindung an die Landesregierung in Person der Landesgleichstellungsbeauftragten Monika von der Lippe gewährleistet einen direkten Draht zu Politik und Verwaltung. Wenn Sie mit Frau Buschmann in der Koordinierungsstelle in Kontakt treten möchten, können Sie das tun unter der Adresse [koordinierung@frauenhaeuser-brandenburg.de](mailto:koordinierung@frauenhaeuser-brandenburg.de).

## Als Abgeordneter immer unterwegs



Im Wahlkampf heißt es auch mal „STRAMPELN“ – natürlich mit Spaß...



Vor Ort in Teltow...



... und in Werder.



Erfolgreicher Protest gegen den geplanten Schießplatz in der Döberitzer Heide



Immer dabei, wenn's in Potsdam gegen RECHTS geht.

## Bürgerbegehren zur Potsdamer Mitte „rechtlich unzulässig“

Das Bürgerbegehren „Kein Ausverkauf der Potsdamer Mitte“ sei rechtlich unzulässig. Es entspreche in mehrfacher Hinsicht nicht den Anforderungen der Kommunalverfassung. Das teilte die Landeshauptstadt Potsdam am 31. August 2016 mit. Trotz der Unzulässigkeit des Bürgerbegehrens habe sich die Stadtverwaltung aber mit den Argumenten und Kritikpunkten, die in der Diskussion der letzten Monate vorgebracht wurden, intensiv auseinandergesetzt. In einer ergänzenden Beschlussvorlage schlägt Oberbürgermeister Jann Jakobs den Stadtverordneten daher vor, das Leitbautenkonzept und das Vorgehen zur Umsetzung des Masterplans Lustgarten anzupassen.

Der Oberbürgermeister wird nach rechtlicher Prüfung den Stadtverordneten in der Sitzung am 14. September 2016 vorschlagen, das Begehren für unzulässig zu erklären. Zu den Begründungen und zum weiteren Vorgehen der Landeshauptstadt Potsdam siehe Pressemitteilung Nr. 540 vom 31.08.2016 auf der homepage der Stadt.

Die Initiative „Potsdamer Mitte neu denken“ nimmt zur Kenntnis, dass die Rechtsprüfung des Rathauses der Landeshauptstadt Potsdam zu dem Ergebnis gelangt ist, dass das Bürgerbegehren „Kein Ausverkauf der Potsdamer Mitte“ unzulässig sei: „Wir hoffen, dass die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung auf ihrer Sitzung am 14. September 2016 der daraus resultierenden Beschlussvorlage jedoch nicht folgt und stattdessen die Willensbekundung von über 14.700 Potsdamerinnen ernst nimmt und zu einem strittigen Thema der Stadtentwicklung – über die Beschlüsse der repräsentiv-demokratischen Organe hinaus – eine direkte Beteiligung der BürgerInnen möglich macht.“ Sollten die Stadtverordneten mehrheitlich das Begehren als nicht zulässig ansehen, würde „Potsdamer Mitte neu denken“ die vorgetragenen Einwände rechtlich prüfen lassen und darüber befinden, ob und in welcher Weise gegen die Nichtzulässigkeitsklärung Einspruch beim Verwaltungsgericht einzulegen ist, um doch noch einen Entscheid der Potsdamer BürgerInnen zur Gestaltung der Innenstadt zu bewirken.

## Bürgerhaushalt 2017: Auftakt zur Vorschlagsvotierung

Am Montag, 15. August 2016, ist der Startschuss zur Votierung für den Bürgerhaushalt 2017 gefallen. Ziel dieser letzten Abstimmungsrunde ist es, eine repräsentative Auswahl der 20 wichtigsten Vorschläge zu ermitteln. Diese sollen am 2. November 2016 der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung zur Entscheidung vorgelegt werden. Interessierte sind nun dazu aufgefordert abzustimmen. Teilnahmeberechtigt sind alle Potsdamerinnen und Potsdamer, die mindestens 14 Jahre alt sind. Mehrfachabstimmungen werden nicht zugelassen.

Die Liste mit insgesamt 40 Bürgerideen reicht von konkreten Forderungen zur Haushaltssicherung über Maßnahmen des laufenden Haushalts bis hin zu Ideen für Investitionen. Aus dem Bereich „Haushaltssicherung“ stehen zehn Sparideen der Bürgerschaft zur Abstimmung. Der Kategorie „Laufender Haushalt“ sind 20 Bürgervorschläge zugeordnet. Die Kategorie „Investitionen“ umfasst zehn Vorschläge. Erstmals beinhaltet die Votierungsliste auch zwei gegensätzliche Forderungen zur Investitionsplanung. So wird einerseits konkret gefordert, Gebäude in der Potsdamer Innenstadt zu sanieren und instand zu



setzen. Ein anderer Vorschlag spricht sich hingegen dafür aus, die Potsdamer Mitte auf Grundlage des historischen Stadtgrundrisses umzugestalten.

In den vergangenen Wochen erstellte die Landeshauptstadt Potsdam Einschätzungen zu den einzelnen Bürgervorschlägen. Bis zum 3. Oktober 2016 besteht im Internet unter [www.potsdam.de/buergerhaushalt](http://www.potsdam.de/buergerhaushalt) und auf dem Postweg die Möglichkeit, über die konkreten Anliegen der Bürgerschaft abzustimmen. Am 13. Oktober

findet die Abschlussveranstaltung statt.

20.000 zufällig aus dem Melderegister ausgewählte Potsdamerinnen und Potsdamer erhielten Post von der Verwaltung, mit der sie zur Teilnahme aufgerufen werden. Für alle Einwohner, die nicht angeschrieben wurden, liegen kostenlose Exemplare der „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“ im Bürgerservice des Stadthauses Potsdam bereit. Im Internet kann unter [www.potsdam.de/buergerhaushalt](http://www.potsdam.de/buergerhaushalt) abgestimmt werden.

## Der Abriss von preiswerten Wohnungen ist kein Beitrag zu einer sozialen Stadtentwicklung

Am 18. August 2016 traten Grünen Kreischefin Frauke Havekost und Grünen Vizefraktionschefin Saskia Hüneke in die Öffentlichkeit und bekundeten ihre Unterstützung für eine soziale Stadtentwicklung in der Potsdamer Innenstadt. Die Initiative „Potsdamer Mitte neu denken“ begrüßt das Eintreten für bezahlbaren Wohnraum in der Innenstadt ausdrücklich.

In völligem Gegensatz zu diesem Ziel steht allerdings das Eintreten von Bündnis 90 / Die Grünen für einen Abriss des Wohnblocks Am Alten Markt 10. Dieser Wohnblock bietet 186 preiswerte Wohnungen, die sich

im Eigentum der städtischen Wohnungsgesellschaft Pro Potsdam befinden.

Eine umfassende Modernisierung dieser Wohnungen würde laut einer Machbarkeitsstudie der Pro Potsdam lediglich 11 Millionen Euro kosten. Die Pläne für einen Abriss des Wohnblocks und eine anschließende Neubebauung mit 153 Wohnungen, die von Bündnis 90 / Die Grünen unterstützt werden, würden dagegen viel höhere Kosten verursachen. Der Abriss des Wohnblocks Am Alten Markt 10 würde laut der Machbarkeitsstudie rund 1,3 Millionen Euro erfordern, der anschließende Neubau von

153 Wohnungen würde rund 34 Millionen Euro kosten.

Der Abriss und Neubau würde demnach die dreifachen Kosten wie eine Sanierung des Wohnblocks Am Alten Markt 10 erfordern. Diese Kosten müssten entweder durch hohe Mieten oder durch hohe Fördergelder, die an anderer Stelle fehlen würden, kompensiert werden. Beides wäre nicht im Sinne einer sozialen Stadtentwicklung. Daher lehnt die Initiative „Potsdamer Mitte neu denken“ den Abriss des Wohnblocks Am Alten Markt 10 entschieden ab.

## Mehr Kitaplätze sind machbar!

Zu den anhaltenden Diskussionen um Kitaplätze in der wachsenden Stadt Potsdam erklärt die Potsdamer Landtagsabgeordnete und Sprecherin für Stadtentwicklungspolitik der Fraktion DIE LINKE, Anita Tack: „Aus der Stadtverwaltung heißt es, derzeit rechnet man für die kommenden vier Jahre mit einem zusätzlichen Bedarf von 1600 Kitaplätzen in der Landeshauptstadt. Neue Kindertagesstätten sollen gebaut werden. Nun gibt es seit langer Zeit das Angebot des Landessportbundes, das ehemalige Terras-

senrestaurant ‚Minsk‘ zu erhalten, funktional nutzbar zu machen und als Kita zu betreiben.“

„Das Kita-Konzept des LSB ist sehr gut. Davon konnte ich mich in zwei Potsdamer Kindertagesstätten selbst überzeugen. Viel Bewegung bei Sport und Spiel und gesunde Ernährung stehen im Mittelpunkt. Das ist genau das, was unsere Kita-Kinder brauchen“, sagte Tack.

Hierfür sollten endlich Nägel mit Köpfen gemacht werden. Es wäre eine gute Aufgabe

für Mike Schubert, den neuen Sozialbeigeordneten der Stadt, die bisher ablehnende Haltung gegenüber dem Minsk-Standort zu korrigieren und an diesem idealen Standort mehr Kitaplätze zu schaffen. Das Minsk-Gebäude als hervorragendes Beispiel der DDR-Moderne und nach Meinung vieler Fachleute unbedingt erhaltenswert, wäre damit auch wirklich zu erhalten. Und in Form einer Kindertagesstätte würde es dazu noch helfen, dringende Probleme, vor denen Eltern in dieser Stadt stehen, zu lösen.



## Hitze, kluge Texte und Talks „with friends“

Impressionen vom „Sommerfest der LINKEN 2016“ in der Landeshauptstadt

Man oh Man – das war ein heißer Tag. Die Sonne meinte es übergut mit uns zum Sommerfest 2016 der Partei DIE LINKE am 27. August in Potsdam. Regen Zulauf hatten die „Dampfer“ der Weißen Flotte und sicher auch die Stellen an der Havel, die die Badelustigen anlockten. Trotzdem besuchten im Durchschnitt rund 3.000 Interessierte das traditionelle Fest der LINKEN.

Kulturell wurde der Nachmittag von den MusikantInnen der Gruppe „Gehirn mit Reis“ und der jungen Poetin Katja Hoffmann umrahmt – beide mit lockeren Texten und vor allem guter Musik. Wie in jedem Jahr warteten die Besucher auf die Talk-Runden, übrigens gekonnt moderiert jeweils von Christian Wienert, Matthias Krauß und Dr. Detlef Nakath. Da stand die Ex-Ministerin Anita Tack (MdL) Rede und Antwort zu ihrem Buch „Enkeltauglich“. Sehr aufschlussreich auch der Talk mit Justizminister Stefan Ludwig (DIE LINKE) zum Thema „Whistleblowing aus linker Sicht“.

Mit Spannung erwartet wurde der Dialog – angekündigt unter „Scharfenberg and friends“ – zwischen dem neuen Sozialdezernenten Mike Schubert (SPD) und dem Fraktionschef der LINKEN in der SVV, Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg. Erstaunlich für viele Anwesende wie die beiden langjährigen Kontrahenten in der SVV miteinander umgingen. Scharfenberg sicherte Schubert für die Anlaufzeit in der neuen Funktion einen fairen Umgang zu. Und er betonte, dass die LINKE eben im Sozialresort ihren „natürlichen Verbündeten“ sehe. Speziell wenn es um Wohnen und/oder Kita-Plätze gehe. Und Schubert versprach, dass für ihn Fraktionsgrenzen in der fachlichen Arbeit eine untergeordnete Rolle spielen. Beim Schwerpunkt „Zukunft der Potsdamer Mitte“ hörten die Besucher – während an einem Stand in der Nähe der Bühne die MitstreiterInnen von „Potsdamer Mitte neu denken“ den Gästen ihr erfolgreiches Bürgerbegehren zum Erhalt des Hotels „Mercur“, der Fachhochschule und des Staudenhof-Wohnkomplexes erläuterten – auf der Bühne von „Kompromissen“.

Scharfenberg schlug z. B. vor, die Fachhochschule teilweise abzureißen und den stehenbleibenden Teil mit einer „öffentlichen Funktion“ zu versehen. Und Schubert legte nach, dass ein Ausverkauf nicht eintreten dürfe. Außerdem müsse das Hotel auch „nicht heute oder morgen“ weg, so Mike Schubert. Töne also, die trotz Hitze aufhorchen ließen.

Das Politprogramm nahm – nach einer Sondervorstellung des Landratskandidaten Klaus-Jürgen Warnick für Potsdam-Mittelmark – seinen Abschluss mit einer großen Runde der brandenburgischen Bundestagsabgeordneten der LINKEN. Darunter auch der Potsdamer Norbert Müller.

Norbert Müller übernahm zum Abschluss des Nachmittags auch die große Auslosung der traditionellen Tombola. Auf der Bühne hatten inzwischen die Bands „Diskoballs“ und „Rantanplan“ aufgebaut. Und mit wesentlich mehr Lautstärke ging es dann in den krönenden Abschluss des „Red Summer Day 2016“-Abends.

-bm



## „Tierisch in Bewegung“ und Sprache lernen

Das Naturkundemuseum Potsdam und die Weidenhof-Grundschule haben Ende August 2016 eine Kooperationsvereinbarung für ein Pilotprojekt unterzeichnet. Das Integrationsprojekt „Heimische Tierwelt vor der Haustür entdecken und begreifen“ schafft ein Bildungsangebot für geflüchtete Kinder und Jugendliche, unter anderem in den Willkommensklassen der Potsdamer Schulen. Die teilnehmenden Kinder kommen in dem Projekt mit den heimischen Tieren Brandenburgs und ihrer Lebensweise in Berührung. Dies soll durch eine einfache und bildhaft aufgebaute Sprache ermöglicht werden. Das Projekt des Museums wird durch das Förderprogramm „Kulturprojekte zur Integration und Partizipation von Geflüchteten im Land Brandenburg“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur mit 3.400 Euro unterstützt.

Neben dem Kennenlernen der Tierwelt Brandenburgs und dem Spracherwerb sollen die geflüchteten Kinder und Jugendlichen im Projektzeitraum das Naturkundemuseum Potsdam als wichtige kulturelle Einrichtung sowie als außerschulischen Lernort der Landeshauptstadt Potsdam kennenlernen. Das Naturkundemuseum Potsdam und die Weidenhof-Grundschule vereinbarten die Zusammenarbeit zunächst bis zum 31. Dezember dieses Jahres. Nach einer Evaluierung soll über eine Fortführung entschieden werden.

Das Projekt ist nachhaltig angelegt und soll fester Bestandteil der museumspädagogischen Angebote des Naturkundemuseums werden. Perspektivisch sollen die Angebote ausgebaut, weitere Kooperationspartner gewonnen und neue Zielgruppen erschlossen werden. Ein besonderes Erlebnis im Naturkundemuseum Potsdam ist die Begegnung mit dem Präparat. Die jungen Museumsbesucher erleben unter dem Motto „Tierisch in Bewegung“, welche Tiere sie in Potsdam entdecken können und welche besonderen Fähigkeiten Rotfuchs, Fledermaus und Co. besitzen, um sich fortzubewegen. Unter der Leitung der Museumsmitarbeiterinnen und den Klassenlehrerinnen kommen die Kinder selber in Bewegung – und dabei mit den Tieren in Berührung.

-lhp

## Game over für TTIP und Ceta

Im Herbst will die EU-Kommission Fakten schaffen und CETA, das Handelsabkommen mit Kanada, unter Dach und Fach bringen. Auch die Verhandlungen um TTIP kommen in die heiße Phase. Deshalb ist es höchste Zeit, den Protest weiter zu verstärken. Mit Demonstrationen in mindestens sieben Städten sollen am Sonnabend, dem 17. September 2016, ein starkes Zeichen gesetzt werden - in Hamburg, Berlin, Leipzig, Köln Frankfurt am Main, Stuttgart oder München! Gemeinsam fordern wir: TTIP und CETA stoppen – Für einen gerechten Welthandel!

## „Streitfreudig, immer fair und ehrlich“

Am Tag nach dem Tod Lothar Biskys veröffentlichte „neues deutschland“ am 14. August 2013 Folgendes: DIE LINKE verliere „einen streitbaren und solidarisches Genossen und einen Ratgeber“, schrieben deren Vorsitzende Katja Kipping und Bernd Riexinger gemeinsam mit dem Bundestags-Fraktionsvorsitzenden Gregor Gysi. „Er hat uns inspiriert und uns Halt gegeben. Die Linke in Deutschland und Europa der letzten 23 Jahre ist ohne ihn nicht zu denken“, erklärte LINKE-Geschäftsführer Matthias Höhn. Die Grünen-Vorsitzenden Claudia Roth und Cem Özdemir nannten Bisky einen überzeugten Europäer – „streitfreudig, immer fair und an ehrlichen Diskussionen interessiert“. Der Präsident des Europäischen Parlaments, Martin Schulz (SPD), sprach von einem „menschlich großartigen Kollegen“. Biskys Tod sei ein „schwerer Verlust für die pragmatische Linke Europas“.

Zur aktuellen Namensgebung für das „Lothar-Bisky-Haus“ schrieb in einem Grußwort Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD): „Politisch war er kein Leichtgewicht. Er hat – wie sein Wegbegleiter Michael Schumann auch – Spuren im märkischen Sand hinterlassen, unaufdringlich aber dennoch sichtbar. Ihnen war es nicht wichtig, auf Titelblättern zu erscheinen oder bei Empfängen rumzustehen. Ihre Namen sind verbunden mit unserer Landesverfassung, dem Stolpe-Untersuchungsausschuss und der Erklärung des Landtages „Die Vergangenheit mit menschlichem Maß bewerten“. Aber auch mit dem gescheiterten Volksentscheid zur Fusion Brandenburgs und Berlins. Ihre Haltung, auf Augenhöhe zu verhandeln, ist heute wichtiger denn je. Auch ihre Namen stehen für den Brandenburger Weg des respektvollen Umgangs miteinander.“



„Manifest“ sorgte für den guten Ton auf der Veranstaltung.

## „Schwimmer gegen den Strom“

Aus der Rede des LINKE-Landesvorsitzenden und Finanzministers Christian Görke zur feierlichen Namensgebung für das „Lothar-Bisky-Haus“

Er war ein ehrlicher und guter Mensch, ein undogmatischer Reform und ein bescheidener Mann. DIE LINKE in Deutschland wäre ohne Lothar nicht die, die sie heute ist. Mehr noch: Sie wäre besser, wenn Lothar heute noch da wäre.

Er war ein Mensch, der immer wieder gegen den Strom schwamm. Im Jahr 1959 – als so viele der noch jungen DDR den Rücken kehrten – schwamm er gegen den Strom. Er kam aus dem Westen in die DDR. Er studierte und wurde nach verschiedenen Stationen Rektor an der Filmhochschule Konrad Wolf hier in Potsdam.

Auch hier war er wieder ein Schwimmer gegen den Strom. Er war es, der nach seiner Amtsübernahme verkündete, dass es mit ihm keine Zensur mehr geben wird, dass die Schere aus den Köpfen verschwinden muss. Und er war es, der sich in der Wendezeit – als viele andere an Ämtern und Macht gegangen haben – von seinen Studierenden im Amt per freier Wahl bestätigen ließ.

Gegen den Strom zu schwimmen, erfordert viel Kraft. Auch 1989 als die DDR und SED vor dem Untergang standen, als immer mehr die Partei verließen, war er es, der Verantwortung übernahm. Er wurde 1990 Spitzenkandidat der PDS in Brandenburg und legte den Grundstein für eine demokratisch-sozialistische Politik im wieder gegründeten Bundesland. Er war es auch, der gemeinsam mit Michael Schumann und Heinz Vietze den „Brandenburger Weg“ begründete und ihn lebte.

Es ging ihm nie um Besserwisseri oder ideologischen Streit, er machte Politik, um zu gestalten. Die PDS – die Partei, die damals Anfang der 90-er Jahre massiven Anfeindungen ausgesetzt war – wurde mit Lothar zur verfassungsgebenden Partei in Brandenburg. Er legte das Fundament dafür, dass Brandenburg und auch die PDS sich hier anders entwickelte als in anderen Bundesländern. Wir sind durch die Arbeit der „Troika“ Bisky-Schumann-Vietze nie in Fundamentalopposition verharret, sondern haben immer konstruktive Politik gemacht, und das tun wir bis heute.

Lothar Bisky übernahm immer dann Verantwortung, wenn andere sie nicht mehr wollten, weil die Schwierigkeiten zu groß wurden. So übernahm er trotz persönlicher Anfeindungen den Parteivorsitz 1993 von Gregor Gysi. Er wurde zu einem unverzichtbaren Moderator und warb immer für eine vermittelnde Konflikt-Kultur in unserer Partei. Er hielt an Entscheidungen fest und war stets ein verlässlicher Partner über Parteigrenzen hinweg. Damit erwarb er sich und unserer Partei Anerkennung.

Für Lothar war Politik nie Selbstzweck, sondern er wollte dieses Land verändern. Er und Michael Schumann nannten es „Die



Zur ersten Gesprächsrunde in Erinnerung an Lothar Bisky begrüßte der frühere stellvertretende Fraktionsvorsitzende und ehemalige Parlamentarische Geschäftsführer der Landtagsfraktion der LINKEN Heinz Vietze den LINKEN-Bundestags-Fraktionsvorsitzenden Dietmar Bartsch, die ehemalige Ministerin Anita Tack (Mdl) und den letzten DDR-Innenminister, Rechtsanwalt Peter-Michael Diestel (CDU).

Systemfrage stellen“. Lothar wusste, dass das nur eine Partei kann, die sich öffnet, die sich nicht in dogmatischen Grabenkämpfen verliert und mehr Fragen stellt als sie vorgibt, immer alles zu wissen. Die Systemfrage zu stellen, hieß für Lothar nicht „Revolution“, sondern es hieß „den Kampf um demokratische Mehrheiten wagen“.

Auch hier schwamm er oft gegen den Strom. Seine Bescheidenheit und seine Integrität haben gezeigt, wie man Mensch bleiben kann, auch als Politiker. Und noch etwas machte ihn besonders: Das „Verzeihen können“. Lothar war nie nachtragend. Er billigte jedem einen Neuanfang zu. Gerade damit unterschied er sich immer von der ideologischen Selbstgerechtigkeit vieler anderer Zeitgenossen in allen politischen Lagern.

Lothar hat uns viel mitgegeben auf dem Weg, den wir nun seit einigen Jahren ohne ihn gehen müssen. Er sagte als Parteivorsitzender der LINKEN, dass wir ein Problem haben mit „Ideologie-Ajatollahs“ und dass wir verstehen müssen, dass es nur demokratisch geht oder gar nicht! Dass wir alle nicht vergessen dürfen, dass wir Politik nicht um ihrer selbst Willen machen, sondern weil wir die reale Situation der Menschen verbessern wollen.

Deshalb hat DIE LINKE Brandenburg beschlossen, dem Haus hier in der Alleestraße seinen Namen zu geben: Lothar-Bisky-Haus. Dem engen Wegbegleiter Biskys, Michael Schumann, zu Ehren, wird der große Saal des Hauses in Zukunft dessen Namen tragen. Sie erinnern uns an zwei große Politiker, herzensgute Menschen und unermüdete Schwimmer gegen den Strom.



In der zweiten Runde mit Heinz Vietze erinnerten sich an Biskys Wirken: Hanno Harnisch (Stellv. Pressesprecher der LINKEN-Bundestags-Fraktion); die ehemalige Bundestagsabgeordnete Dagmar Enkelmann (Vorstandsvorsitzende der Rosa-Luxemburg-Stiftung) sowie der letzte SED-Regierungschef der DDR, das ehemalige Bundestags- und Europaparlamentsmitglied und heutige Vorsitzende des Ältestenrates der LINKEN, Hans Modrow.

## Weiterer Bauabschnitt des „Grünen Kreuzes“ fertig gestellt

Grüne Promenade mit Fuchs, Grashüpfer, Libelle und Hirsch für die Gartenstadt Drewitz

Der 2. Bauabschnitt des „Grünen Bandes“ in der Gartenstadt Drewitz ist fertig, die Anlagen sind am 26.07. offiziell übergeben worden. Die Arbeiten an der sogenannten Achse Ost des „Grünen Kreuzes“ hatten im Mai 2015 begonnen. Auf einer Gesamtfläche von rund 8200 Quadratmetern wurden im Hertha-Thiele- und Willi-Schiller-Weg über den Knoten Wolfgang-Staudte-Straße und die Conrad-Veidt-Straße hinweg bis zum Priesterweg die Verkehrsflächen sowie die Freianlagen neu gestaltet. Die Gesamtbaukosten für den 2. Bauabschnitt betragen 1,3 Millionen Euro.

Der Kreuzungsbereich Wolfgang-Staudte-Straße insgesamt wurde in einen kleinen Stadtplatz mit Pflanzinseln als Baumstandorte und Sitzgelegenheiten umgewandelt. Die Wolfgang-Staudte-Straße wurde an der Einmündung Hertha-Thiele-Weg zur Sackgasse. Ein Wendehammer ermöglicht das Wenden. Für PKWs sind der Hertha-Thiele-Weg und der Willi-Schiller-Weg von der Wolfgang-Staudte-Straße aus östlicher Richtung erreichbar. Der Hertha-Thiele-Weg ist ebenfalls Sackgasse. Dies entspricht den Ergebnissen des Werkstattverfahrens zum Masterplan für die Gartenstadt Drewitz. Die Erreichbarkeit für Rettungsfahrzeuge, Umzugswagen und Müllfahrzeuge ist gegeben.

Die Freianlagen wurden als begrünte Promenade mit wegebegleitenden kleinen Spielstationen in Rasenflächen konzipiert. Die wegebegleitenden Spiel- und Klettermöglichkeiten greifen im Hinblick darauf, dass dieser Teil der Achse die Siedlung an die Parforceheide anbindet, gestalterisch das Thema Natur auf. So treffen die Passanten am Wegesrand auf einen Fuchs, einen Grashüpfer und eine Libelle. Auch ein Ameisenhaufen, der beklettert werden darf, ist entstanden. Am Endpunkt der Promenade schreitet einem ein majestätischer drei Meter hoher Hirsch (der beklettert werden kann) aus dem Wald entgegen. Der ist auf den Namen „Heinrich“ getauft worden - die Idee stammt von Kindern der



Montessori-Kita Drewitz. Im Randbereich und in den Pflanzinseln wurden vorwiegend flächendeckende Schmuckgehölze, Bodendecker und Stauden mit wechselndem Blühaspekt und Gräser sowie duftende Rosen eingesetzt. Es wurden 36 Bäume gepflanzt. Darunter Kiefern, Esskastanien, Zierkirschen und Hainbuchen.

Baubeginn für den 3. Bauabschnitt, als letztem Teilstück zwischen Konrad-Wolf-Allee und Hertha-Thiele Weg im Bereich der „Rolle“ auf Höhe der Wohnbebauung, soll im Anschluss an die Sanierung der Wohnbebauung voraussichtlich im Sommer 2017 sein.

-LHP

## DIE LINKE kümmert sich

Am 10. August 2016 waren die LINKE-Stadtverordnete Gesine Dannenberg (Ausschuss für Bildung und Sport) und die sachkundige Einwohnerin Evelin Krämer (Finanzausschuss) in der Unterkunft für Geflüchtete in der Zeppelinstraße 55. Die Fraktion DIE LINKE hatte durch Sascha Krämer einen Antrag in der Stadtverordnetenversammlung am 6. Juli 2016 eingebracht, der darauf hinwies, dass noch Räumlichkeiten fehlten für die ehrenamtlich geleiteten Deutschkurse.

Zusammen mit Herrn Thomann, Leiter

des Geschäftsbereiches Soziales und Gesundheit, gab es einen Vororttermin, bei dem die aktuellen Bedarfe und Unterrichtsbedingungen besprochen wurden. Einige der Lehrenden waren auch zugegen und konnten berichten.

Ergebnis: Es wird nun ein weiterer Unterrichtsraum in der Unterkunft selbst zur Verfügung gestellt werden. Außerdem kann in mindestens einem Raum die störende Trennwand, die den Raum noch kleiner macht, in wahrscheinlich mindestens

einem der beiden Räume entfernt werden.

Somit wird mehr Platz für das Lernen sein. Im Schnitt sind 12 bis 14 Personen in einem kleinen Unterrichtsraum. Differenzierung zwischen Alphabetisierung, Deutsch-AnfängerInnen und Fortgeschrittenen ist somit schwer möglich. Durch einen weiteren Raum kann das Angebot verbessert werden und wird somit hoffentlich noch von noch mehr Teilnehmenden wahrgenommen.

## Keine befriedigende Lösung des Problems „Bushaltestelle am Neuen Palais“

„Die Bushaltestelle ‚Am Neuen Palais‘, die sowohl viele Hochschulangehörige als auch viele Touristinnen und Touristen täglich nutzen, hat seit Jahren keine Überdachung. Bei schlechtem Wetter werden die Fahrgäste im wahrsten Sinne des Wortes im Regen stehen gelassen. Auch gibt es keine Sitzmöglichkeit, die insbesondere für beeinträchtigte und ältere Fahrgäste notwendig wäre“, so begründete Gesine Dannenberg (DIE LINKE) ihre Anfrage auf der SVV-Sitzung am 6. Juli 2016.

Die Stadtverwaltung antwortete, dass die „Stiftung Preussische Schlösser und Gärten“ (SPSG) eine Überdachung oder wenigstens eine Schaffung von Sitzgelegenheiten in der Vergangenheit bereits abgelehnt habe, obwohl die Haltestelle in der Prioritätenliste zum behindertengerechten Ausbau der Bushaltestellen in Potsdam schon seit Jahren aufgeführt ist. Die konkreten Gründe der Ablehnung sind in der Antwort der Stadt nicht aufgeführt.

Hierzu sagt Fragestellerin Gesine Dannenberg (Fraktion DIE LINKE): „Da angebliche Planungen seitens der SPSP für diesen Bereich am Neuen Palais anstehen, die jedoch weder den Stadtverordneten noch der Stadtverwaltung bekannt sind, ist diese Antwort leider unbefriedigend, insbesondere da die Haltestelle bereits seit Jahren so aussieht. Wir werden versuchen, mehr Details bei der Stiftung selbst zu erfragen.“

Hier die gesamte Antwort: <https://egov.potsdam.de/bi/voo2o.asp?VOLFDNR=25551>



## SC Potsdam brachte den Drewitzer Spielplatz zum Beben.

Am letzten Ferientag, Freitag, den 02.09.16, veranstaltete der SC Potsdam das 8. Drewitzer Spielplatzfest auf dem Spielplatz an der Slatan-Dudow-Straße. Zum Ende der Ferien sollten die Kinder und Familien noch einmal die Gelegenheit zum Treffen und Toben haben.

Wie jedes Jahr fand eine Spielplatzolympiade statt. Bastelangebote, Hüpfburgen, Kinderschminken, Haare flechten, Seifenblasen, Zuckerwatte, Popcorn begeisterten groß und klein.

Partner des SC Potsdam waren auch dieses mal „Oskar“ das Begegnungszentrum, die Arche e.V., der Fotoclub Drewitz und die Akademie 2.Lebenshälfte e.V.. Finanzielle Unterstützung kam aus den Mitteln des Bund- Länder Programm „Soziale Stadt“.

## „Gedenktafeln, -steine und Stelen in Potsdam“ vorgestellt

Auf über 400 Seiten werden in diesem Buch die mehr als 250 nachgewiesenen Tafeln, Steine und Stelen (mit rund 400 Bildern) aus der Geschichte Potsdams mit interessanten Detailinformationen dargestellt. Die Palette reicht von der Tafel für Adenauer bis zu der für die Zwangsarbeiter während der Zeit des Nationalsozialismus (nicht ausgeklammert werden die aus der DDR-Zeit).

Die Präsentation des Bandes von Kurt Baller und Siegfried Lück findet am 08. September 2016, 10.30 Uhr, in der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam statt.



1988 fliegt die zwanzigjährige Finni Kirsi Marie Liimatainen in die DDR, um die Lehren von Marx und Lenin zu studieren. In ihrer Heimatstadt Tampere hatte sie Häuser besetzt, jetzt trifft sie an der FDJ-Jugendhochschule „Wilhelm Pieck“ am Bogensee in der Nähe Berlins auf Gleichgesinnte aus über achtzig Ländern. Sie sind Funktionäre, Befreiungskämpfer oder linke Aktivisten. Darunter auch „Illegale“, die aus dem Untergrund kommen und zum Schutz Decknamen tragen. Lauter junge Menschen, vereint in ihrer Hoffnung auf eine bessere Welt. Doch während die Studenten die internationale Solidarität hochleben lassen, weckt der sozialistische DDR-Alltag Zweifel, ob die Theorie in der Praxis bestehen kann. Im Sommer 1989 endet

das Studienjahr, die Studenten verteilen sich wieder in der ganzen Welt. Wenige Monate später fällt die Berliner Mauer.

Über zwanzig Jahre später sucht Kirsi, die heute Filmmacherin ist, ihre Kameraden von damals. Sie will wissen, was in einer globalisierten Welt übrig geblieben ist vom großen Traum der Revolution. Sind die alten Ideale von Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidari-

tät nichts mehr wert? „Comrade, Where Are You Today?“ nennt sie ihren Dokumentarfilm, der sie rund um den Globus führt – nach Bolivien, Chile, in den Libanon und nach Südafrika. Dabei entsteht ein einzigartiger Blick auf Geschichte und Gegenwart linker Bewegungen - der Dokumentarfilm „Comrade, Where Are You Today?!“

**Am 3. September fand in Potsdam im Thalia-Programm Kino eine Sondervorführung des Films in Anwesenheit der Regisseurin und anschließendem Filmgespräch statt.**

**Der Film wird ab dem 1. Oktober regelmäßig im Filmmuseum Potsdam gezeigt: Filmmuseum Potsdam, Breite Str. 1, 14467 Potsdam, Telefon: 0331/271810. Tickets über die Kinokasse.**

## Zwei Potsdamer Sportler zu den Paralympics nach Rio

Maike Naomi Schnittger und Torben Schmidtke werden uns bei den Paralympics in Rio vom 07. bis 18. September vertreten. Maike und Torben gehören zum Paralympischen Schwimmteam des SC Potsdam und zählen zu den heißen Medaillenanwärtern für Deutschland. Naomi, so wird sie in der Schwimmwelt genannt, freut sich sehr auf die Paralympics in Rio. Sie hat bei ihren zweiten Spielen ein enormes Wettkampfprogramm zu absolvieren. Insgesamt wird sie 4 Starts über 10 Tage verteilt haben. Ihr erster Einsatz ist direkt am 08.09. die 100m Schmetterling.

Bis zum letzten Tag der Spiele muss sie die Konzentration hoch halten, denn dort findet ihre Paradedisziplin, die 50m Freistil statt. Auf die Frage hin, was sie dort für Ziele hat sagt sie: „Ich bin stolz, dass ich überhaupt so fit bin. Ich möchte alles geben, mit einem sehr guten Gefühl anschlagen und dann werden wir sehen, was am Ende herauskommt.“

### TIPPS...TIPPS...TIPPS...TIPPS...TIPPS...TIPPS...TIPPS...TIPPS

**Dienstag, 13.09.2016, 18.00 Uhr, 14467 Potsdam, Am Alten Markt 1, Landtag:**

„Eine Krankenschwester für die Schule — alter Hut oder Zukunftsmodell?“ Dienstagsgespräch zu aktuellen politischen Themen. Mit Diana Golze (Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen), Angela Basekow (Vorstandsvorsitzende AWO Bezirksverband Potsdam e.V.), Wolfgang Seelbach (Sprecher Landeselternrat), Bettina Fortunato (Gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE. im Landtag), Kathrin Dannenberg (Bildungspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE. im Landtag); Moderation: Sven Rosig. Gemeinsame Veranstaltung mit der Fraktion DIE LINKE. im Landtag Brandenburg.

**Donnerstag, 22.09.2016, 19.00 Uhr, 14473 Potsdam, Friedrich-Engels-Str. 22, freiLand (Cafe Haus 2):**

„Rede mit! Das bedingungslose Grundeinkommen — neoliberal oder emanzipatorisch?“ Vortrag und Diskussion mit Elisabeth Voß (Publizis-

tin und Betriebswirtin). Gemeinsame Veranstaltung mit freiLand e.V.

**Dienstag, 27.09.2016, 18.00 Uhr, 14467 Potsdam, Dortustr. 53, Landesgeschäftsstelle (Atrium):**

„Wem nutzt die Aufarbeitung?“ Dr. Detlef Naikath (Historiker) diskutiert mit Matthias Krauß (Journalist und Autor) die Thesen seines Buches „Wem nutzt die Aufarbeitung? – Die institutionalisierte Abrechnung“.

**Dienstag, 27.09.2016, 18.00 Uhr:**

„Was ist Sozialismus chinesischer Prägung?“ Prof. Eike Kopf spricht auf einer gemeinsamen Veranstaltung der Regionalgruppe Potsdam des RotFuchs Fördervereins, der KPF und GBM im Lothar-Bisky-Haus, Alleestr. 3.

**Freitag, 30.09.2016, 19.00 Uhr:**

Kabarett märkWüdig mit „unter menschen“ im Bürgerhaus STERN\*Zeichen, Galileistr. 37-39, 14480 Potsdam. Einlass ab 18.00 Uhr zum Imbiss.

## SUDOKU

### Auflösung August

			9	2	6		
		3					7
9	3	5		4			
	1	6		5			
2	6					7	8
	9		3	4			
	9		4	7			3
5			8				
	8	6	2				

3	2	1	6	9	7	4	5	8
5	8	9	4	3	2	1	6	7
4	7	6	5	1	8	3	9	2
9	4	2	3	6	5	7	8	1
6	3	5	8	7	1	9	2	4
8	1	7	9	2	4	5	3	6
1	5	4	2	8	3	6	7	9
7	9	8	1	5	6	2	4	3